

VINSCHGAU

Redaktion: Schlanders, Hauptstraße 51
Tel. 0473 62 01 44 - Fax 62 17 12
dolomiten.schlanders@athesia.it
www.dolomiten.it / www.stol.it
Anzeigen: Schlanders, Hauptstraße 51
Tel. 0471 92 53 44 - Fax 92 53 53

Abonnements
Tel. 0471 92 55 90
abo-service@athesia.it

ENTWICKLUNGSHILFE / Engagement (3)

Armprothesen für Roy

Spendenaktion gestartet – Ohne Arme geboren

Prad (no) – Ohne Arme wurde der kleine Roy geboren, den Petra Theiner in einem Kinderheim in Nordindien kennen gelernt hat. Sie hat daher über den Verein „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“ eine Spendenaktion ins Leben gerufen, mit deren Erlös Prothesen für den Jungen angekauft werden sollen.

Das Schicksal dieses Kindes inmitten des Elends hat Petra besonders berührt. „Sein Vater hat die Familie verlassen und seine Mutter hat sich außerstande gesehen, ihren Jungen großzuziehen.“ So gab sie ihn in ein Heim, wo er inzwischen ein Zuhause gefunden hat. Seine Zukunft ist ungewiss.

Petra hat sich zur Aufgabe gemacht, dem Jungen zu Protesten zu verhelfen und eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Spenden können unter dem Stichwort „Roy“ auf das Konto des Vereines „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“ Nr. 333 bei der Südtiroler Volksbank eingezahlt werden. Jeder Spender erhält einen Beleg.

„Jeder gespendete Euro wird ausschließlich für das vorgesehene Projekt verwendet“, versichert Petra. Das gilt auch für alle Gelder, die für Projekte des Vereines „Südtiroler Ärzte



Der kleine Roy soll nun Prothesen erhalten. Foto: „D“/C. Zischg

für die Dritte Welt“ sowie des Vereines „Hilfe für Kinder in der Dritten Welt“ gespendet werden. „Ich habe mich bei meinem letzten Aufenthalt in Indien selbst davon überzeugt“, betonte Petra. Sie hat fast alle Projekte, die derzeit laufen, vor Ort gesehen. Heuer im Herbst fährt Heinrich Hackenberg aus Deutschland („Hilfe für Kinder der Dritten Welt“) wieder nach Kalkutta, um die Projekte und Hilfsaktionen vor Ort zu überprüfen.

ENTWICKLUNGSHILFE / Engagement (1)

Unter den Ärmsten der Armen

Petra Theiner war fünfeinhalb Monate in Kalkutta – Im Sterbehaus und Kinderheim

Prad (no) – Vor wenigen Tagen ist Petra Theiner in ihren Heimatort Prad von ihrem freiwilligen Hilfseinsatz in Indien zurückgekehrt. Mehrere Monate lebte sie mit den Ärmsten der Armen in Kalkutta und versuchte, deren Elend zu lindern. „Ich weiß, dass es nur ein Tropfen im großen Ozean ist“, sagt sie. Doch auch Hilfe im Kleinen trage Früchte.

„Eigentlich wollte ich immer nach Afrika fahren und beim Projekt ‚Menschen für Menschen‘ von Karlheinz Böhm mitarbeiten“, erzählt Petra Theiner (Restaurant „Dürren Ast“). Ein Vortrag im Herbst 2003 von Helmut Spiess aus Taufers über Hilfsprojekte in Indien war ausschlaggebend, dass sie nach Indien aufbrach.

Mitte Jänner 2004 war es dann so weit: Petra flog alleine nach Kalkutta. Ihr Weg führte sie ins Sterbehaus der Mutter Teresa, das 1952 gegründet worden war.

Ins Sterbehaus kommen Menschen, deren Zuhause die Straße ist. „Es sind Menschen ohne Namen, mit denen niemand etwas zu tun haben will, Unberührbare“, berichtet Petra. „Im Sterbehaus, die Schatzkammer Kalkuttas, wird ihnen ein Stück ihrer Würde wiedergegeben.“

Die meisten bedürfen einer medizinischen Betreuung, werden gewaschen und bekommen zu essen. Die Sterbenden werden bis ans Lebensende betreut.

Petra lernte im Sterbehaus Monika, eine junge Frau, kennen. Sie war von ihren Angehörigen mit Benzin übergossen und angezündet worden. Sie überlebte mit schwersten Verbrennungen. „Täglich machte ich mir ihr Übungen. Kurz bevor ich nach Hause zu-



Petra Theiner (rechts) beim Füttern von Kindern in einem indischen Waisenhaus. Foto: „D“/C. Zischg

rückkehrte, machte sie ihre ersten Schritte, das war für mich das größte Geschenk. So spürte ich, dass auch ich etwas bewegen und verändern kann.“

Die junge Praderin hat auch in einem Waisenhaus für Straßenkinder (ein Projekt des Vereines „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“) gearbeitet und ihnen ein wenig Englisch beigebracht. „Diesen Kindern geht es dank der Patenschaften gut. Bei ihnen geht es mehr darum, ihnen Liebe und Geborgenheit zu vermitteln.“

Nach zwei Monaten war Petra Mitte März 2004 wieder nach Hause zurückgekehrt.

„Der Abschied war für mich schwierig, auch wenn die Zeit in Kalkutta zunächst nicht einfach war“, berichtet sie. Dank der Unterstützung von großartigen Freunden wie dem Latscher Gemeindefürsorge Toni Pizzecco und Helmut Spiess, die dem Verein „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“ angehören und selbst in Indien war, habe sie das Erlebte gut verarbeitet.

Im November vergangenen Jahres brach Petra Theiner erneut nach Indien auf; dieses Mal für dreieinhalb Monate. Sie wurde von den Salesianerpatres in Kalkutta aufgenommen, die mehrere Hilfsprojekte

für den Verein „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“ sowie den Verein „Hilfe für Kinder in der dritten Welt“ koordinieren. Sie half bei der Betreuung von Straßen- und Müllkindern und gab wiederum für die Ärmsten der Armen Englisch-Unterricht.

„Helfen ist oft ein steiniger Weg“, ist sich Petra bewusst. Sie wisse, dass sie nur wenig am großen Elend in Indien ändern könne. Doch auch der kleinste Beitrag habe eine große Wirkung: „Tue kleine Dinge mit großer Liebe“, wie Mutter Teresa sagte.

ENTWICKLUNGSHILFE / Engagement (2)

Anita ist glücklich, denn sie kann wieder selbständig gehen

Prad (no) – „Jeder gespendete Euro wird für die Projekte investiert“, versichert Petra Theiner. Als Beispiel nennt sie den Fall der 18-jährigen Anita, die bei einem Unfall beide Beine verloren hat. Dank der Spenden aus dem Vinschgau und aus Südtirol konnten erste Prothesen für junge Frau angekauft werden.

In den Slums von Kalkutta war Petra auf die junge Frau gestoßen. Sie war Anfang Oktober von einem Zug erfasst worden und hatte beide Beine

verloren. Als Petra sie kennenlernte, waren die Wunden in einem schlimmen Zustand. Anita hätte dringend einer medizinischen Versorgung bedürft. „Sie hatte aber kein Geld dafür.“ Petra veranlasste, dass Anita in ein Krankenhaus gebracht und medizinisch versorgt wurde. Die Krankenhauskosten wurden mit Spenden bezahlt, die Petra mitgebracht hatte. Gleichzeitig schickte sie per E-Mail einen weiteren Spendenaufruf nach Südtirol und Deutschland, mit

dessen Erlös Prothesen für Anita angekauft wurden. Es sind hölzerne Prothesen, die später durch bessere ersetzt werden sollen.

Wie glücklich Anita ist, dass sie selbständig gehen kann, zeigen die Fotos, die Petra mitgebracht hat. Die junge Frau wird später als Näherin ausgebildet und hat damit wieder eine Zukunftsperspektive. Petra ist dankbar für jeden Tag, den sie bei diesen besonderen Menschen sein durfte.



Mit ihren Prothesen kann Anita (rechts) nun schon selbständig einige Schritte machen; links Petra Theiner. Foto: „D“/C. Zischg